



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

M i s c e l l e n.

Handschriftliches.

Zu Horaz.

Da man sich in neuerer Zeit wieder lebhaft mit der Ausgabe des Horaz von Cruquius beschäftigt hat, so kam ich auf den Gedanken, ob vielleicht in den belgischen Bibliotheken der handschriftliche Nachlaß dieses Gelehrten zu finden sei. Dabei schwebte mir jedoch keineswegs vor, die Ehre desselben zu retten. Auf ein Unternehmen dieser Art könnte man nur die Erwiederung beanspruchen, die Antalcidas jenem Sophisten gab, der ein *ἐγκώμιον* des Hercules vorlesen wollte: *τίς γὰρ ψέγει*. — Auch hat vor einiger Zeit in diesem Museum ein fleißiger Freund des Horaz, Dr Zangemeister, die Abwehr gegen die Anschuldigungen des Herrn Dr Keller zc. unternommen, und ich denke, es ist von ihm eine gute Sache gut geführt worden. — Der Grund, weshalb ich in Löwen, an welcher Universität Cruquius bekanntlich studirt und auch nachher bis zum Jahre 1544 meist verweilt hat, Erkundigungen einziehen ließ über seinen Nachlaß, war einzig dieser, daß sich im glücklichen Fall sehr leicht Lesarten und andere Angaben über die Blandinischen Hss. finden konnten, welche noch nicht gedruckt waren. So bietet z. B. das handschriftliche Material von Jakob Gronov im Diezischen Apparat der königlichen Bibliothek zu Berlin manche Mittheilungen über den Florentiner Codex des Tragikers Seneca, die man in der Ausgabe von Johann Friedrich Gronov vergeblich sucht, wie solches von Bothe, B. Schmidt und mir wahrgenommen ist. Gleiches durfte man ohne Unbescheidenheit von ungedruckten Reliquien des Cruquius erwarten. — Allein die Hoffnung auf einen solchen Fund ist nicht in Erfüllung gegangen, wie sich mir aus einem Brief Seitens des Hrn. Dr. Pierre Willems zu Löwen ergeben hat. Ein Freund, der in meinem Interesse die Anfrage gethan hatte, ließ mir denselben zukommen, und ich veröffentliche ihn, soweit er auf den Horaz bezüglich ist. Aus dem zweiten Theil desselben ersieht man zugleich, daß die Bibliothek in Löwen nichts handschriftliches für diesen Dichter besitzt, was der Mühe lohnte es zu besichtigen.

Mon cher Monsieur!

Après mon arrivée à Louvain, j'ai fait des recherches à la bibliothèque de l'université, pour savoir si elle possédait des ouvrages de la légation de Cruquius. La bibliothèque possède beaucoup d'anciennes éditions d'Horace, dont plusieurs avec notes manuscrites; mais elles ne proviennent pas de la bibliothèque de Cruquius. J'y ai trouvé, ce que vous connaissez sans doute, une édition in 8^o du livre des Epodes d'Horace avec commentaire de Cruquius et une édition complète d'Horace par le même in 4^o. La bibliothèque possède aussi un manuscrit de l'art poétique d'Horace; il est sur parchemin et date du 14^{me} siècle; il provient de l'ancienne abbaye de Parck près de Louvain. Sur la marge se trouvent des glossèmes, et le texte est suivi d'un morceau assez long, intitulé: explicatio vocum praecipue latinorum. Je ne saurais vous dire si le manuscrit a été déjà collationné, et mes occupations actuelles ne me permettent pas malheureusement de m'enquérir de sa valeur; le manuscrit est, il est vrai, bien conservé; mais à cause des abréviations le texte et surtout les glossèmes sont d'une lecture fort difficile.

So bliebe denn nur noch übrig, auch in Brügge Erfundungen einzuziehen, in welcher Stadt Cruquius bekanntlich bis zu seinem Tode Professor der klassischen Sprachen gewesen ist. Sollten dort meine Nachfragen von günstigerem Erfolge gekrönt werden, so wird es der gelehrten Welt nicht verborgen bleiben.

Leiden.

Lucian Müller.

Epigraphisches.

Neue Gladiatoren=Inschriften.

Zu den zwei bereits in Bd. XIX S. 460 nachgetragenen Inschriften 1) kommt zunächst als dritte neue die von Henzen im *Bullettino* von 1865 S. 101 mitgetheilte, welche sich in unsere Liste also einreihet:

64^a PHILETVS
RVTILI
SP·K·APR
TI·PLAV·ET·COR

1) Die eine (STEFANVS | MAMMI u. f. w.) ist seitdem in *Pr. Lat. epigr. suppl.* V (Bonn 1864) facsimilirt gegeben und daselbst S. XIII besprochen worden. Die hier nach Henzen's Mittheilung gegebene Bestätigung meiner im *Rh. Mus.* XIX S. 461 geäußerten Vermuthung, daß Garrucci's Angabe über die Bohrlöcher falsch sein werde, hat Henzen seitdem selbst bezeugt im *Bull.* 1865 S. 162 f.